Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 23 (1963)
Heft: 12

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II. Für alle

A child is waiting (Zwischen zwei Welten). Regie: John Cassavetes, 1962; Verleih: Unartisco; englisch. Von John Cassavetes mit meisterlichem Geschick für lebensnahe Gestaltung geschaffenes Werk über die Betreuung geistesschwacher Kinder. Eindringender Aufruf, der uns nicht nur Verständnis und Hilfsbereitschaft für die betroffenen Menschen, sondern eine größere Wertschätzung des Lebens überhaupt nahezulegen vermag. (II) Cf. Bespr. Nr. 12, 1963.

Concilio Ecumenico Vaticano II (Ökumenisches Konzil, Das). Regie: Antonio Petrucci, 1962; Verleih: Monopole Pathé; ital.-deutsch. Farbfilm über die Einberufung und Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils durch Papst Johannes XXIII. Mit Sorgfalt gestaltete und oft sehr eindrückliche Aufnahmen. Als Bericht über die äußeren Ereignisse sehenswert. (II)

Jack the giant killer. Regie: Nathan Juran, 1960; Verleih: Unartisco; englisch. Abenteuer- und Märchenfilm um einen Bauernburschen, der einen Riesen tötet, eine Prinzessin befreit und manche andere, in Tricktechnik gestaltete Erlebnisse übersteht. Harmlose Unterhaltung. (II)

Muß i denn zum Städtle hinaus / Mädel aus dem Schwarzwald, Das. Regie: Hans Deppe, 1962; Verleih: Rex; deutsch. Ein junger Arzt kehrt von einer Expedition in die Dorfpraxis zurück und verliebt sich in die junge Wirtin (indes andere Heimatfilmgestalten andere Heimatfilmideen zur Darstellung bringen). Edelmütige Verzichtbereitschaft wird durch Happy End belohnt. (II)

Tausend Sterne leuchten für dich/Das haben die Mädchen gern. Regie: Kurt Nachmann, 1962; Verleih: Monopol; deutsch. Oesterreichischer Schlagerfilm mit Peter Kraus, zu harmloser Unterhaltung für den, der ganz auf Geist und Witz verzichten will. (II)

II.–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Figlio di Spartaco, Il (Sohn des Spartakus, Der). Regie: Sergio Corbucci, 1962; Verleih: Royal; italienisch. Der Sohn des berühmten römischen Sklaven vollbringt im Nahen Osten heroische Schaustücke. Italienischer Serienfilm. (II–III)

It's only money (Geld spielt keine Rolle). Regie: Frank Tashlin, 1962; Star; englisch. Jerry Lewis hat als Erbe eines reichen Erfinders tausend Anschlägen auf sein Leben zu entgehen. Es gelingt ihm auf die nun bereits etwas zu vertraute Art: mit grimassenschneidender Schläue und blödelnder Arglosigkeit. (II–III)

Password is courage, The (Ausbrecher, Die). Regie: Andrew L. Stone, 1962; Verleih: MGM; englisch. Tatsachenbericht aus dem zweiten Weltkrieg über einen englischen Kriegsgefangenen, der immer wieder auszubrechen versucht. Spannend und unterhaltsam, lezteres allerdigns auf Kosten der etwas karikierten deutschen Bewacher. (II–III)

Teufel spielte Balalaika, Der. Regie: Leopold Lahola, 1960; Verleih: Filmor; deutsch. Schilderung eines sibirischen Kriegsgefangenenlagers, in dem der Kommissär und seine Frau eine bessere Atmosphäre zu schaffen versuchen. Ernstzunehmender, von einer menschlich positiven Grundhaltung getragener und gut gestalteter Film. (II–III) Cf. Bespr. Nr. 12, 1963.

III. Für Erwachsene

Bricoleurs, Les. Regie: Jean Girault, 1962; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Zwei Originale von Liegenschaftsvermittlern werden durch die Umstände zu Detektiven und haben eine Unsumme von teils magerem, teils üppigem Blödsinn zu produzieren. Augenblicksunterhaltung, frei nach Laurel und Hardy. (III)

Brot der frühen Jahre, Das. Regie: Herbert Vesely, 1961; Verleih: Beretta; deutsch. Eine als Versuch bemerkenswerte Verfilmung des Romans von Heinrich Böll, die sich aber noch zu sehr an Vorbilder (Resnais, Antonioni) anlehnt und damit in ermüdende filmgestalterische Übungen abschweift, statt den Geist und die ethische Dichte der Vorlage zu suchen. (III)

Days of wine and roses (Tage des Weines und der Rosen, Die). Regie: Blake Edwards, 1962; Verleih: WB; englisch. Drama einer jungen Familie, in der, durch die Berufsarbeit veranlaßt, zuerst der Mann — und schließlich auch die Frau — dem Alkohol hörig werden. Am Anfang breit geratener, im ganzen ernst gestalteter und eindringlich gespielter Film über ein wichtiges Problem der heutigen Gesellschaft. (III) Cf. Bespr. Nr. 12, 1963.

Explosive generation (Frühreife Generation). Regie: Buzz Kulick, 1961; Verleih: Unartisco; englisch. Mit einem Aufstand erzwingen die Schüler einer amerikanischen High School die Diskussion über Sexualfragen. Der Appell an die Erwachsenen, der Jugend in diesen Problemen zu helfen, wird mit großem Ernst vorgetragen, bleibt aber ohne Wirkung wegen der gestalterischen Unzulänglichkeiten des Films. (III)

55 days at Peking (55 Tage in Peking). Regie: Nicolas Ray, 1962; Verleih: Constellation; englisch. Mit Riesenaufwand gedrehter Farbfilm um den Aufstand der sogenannten chinesischen «Boxer» im Jahre 1900. Aus amerikanischer Mentalität gesehene, zur Unterhaltung des großen Publikums gestaltete Geschichtsepisode. (III)

I thank a fool (Geheimnis der grünen Droge, Das). Regie: Robert Stevens, 1961; Verleih: MGM; englisch. Ärztin wird wegen fahrlässiger Tötung die Ausübung ihres Berufes verboten, gerät aber als vom Staatsanwalt engagierte Pflegerin in eine neue Verdachtssituation. Kriminalfilm, der nichts anderes bieten will als spannende Unterhaltung, und dieses Ziel, sieht man nicht allzu genau auf die Geschichte, auch erreicht. (III)

Oeil du monocle, L'. Regie: Georges Lautner, 1962; Verleih: Royal; französisch. Ein Kriminal-Ulk aus der «Monocle»-Serie, der in seiner Art, die Situation zu übersteigern, ganz unterhaltsam wirken kann. Die Geheimdienste verschiedener Regierungen kommen sich bei der Suche nach einem verschwundenen Nazi-Schatz in die Quere. (III)

Pêcheur d'Islande. Regie: P. Schöndörffer, 1958; Verleih: Constellation; französisch. Eine freie Verfilmung des Romans von Pierre Loti, die mehr durch die schönen und eindrücklichen dokumentarischen Aufnahmen vom Kampf des Menschen mit dem Meer als durch die Darstellung der Liebegeschichte hervorsticht. Für Erwachsene. (III)

War hunt (Hinter feindlichen Linien). Regie: Dennis Sanders, 1961; Verleih: Unartisco; englisch. Ereignisse in Korea kurz vor dem Waffenstillstand. Auf Sensationen weitgehend verzichtender, aber unklarer Kriegsfilm. (III)

Whatever happened to Baby Jane? (Was geschah wirklich mit Baby Jane?) Das Drama zweier Schwestern, von denen die eine ein Kinderstar war und nachher versagte, und die nun als alte Frau ihre später zu Erfolg gekommene Schwester aus Rivalitätshaß zu Tode quält, während sie selbst immer mehr geistesgestört wird. Die Grundidee böte den Ansatz zu einer Zeitstudie, die Regie aber benutzt das Talent von Bette Davis zu reißerisch überzogener Gestaltung. (III)

Who's got the action (Alles immer deinetwegen). Regie: Daniel Mann, 1962; Verleih: Star; englisch. Die List, mit der die Frau eines Anwalts ihren Mann von seiner Leidenschaft für Pferdewetten zu heilen sucht, führt trotz unvorhergesehenen Schwierigkeiten zum Erfolg. Anspruchsloses Konfektionslustspiel. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Bonne nuit, Monsieur Masure/Réveille- toi, chérie. Regie: Claude Mugnier, 1960; Verleih: Parkfilm; französisch. Französische Ehekomödie, zwischen Schwank und – wenig erfolgreicher – psychologischer Beobachtung hin und her pendelnd. Im Ton von jener Frivolität, wie sie in solchen Streifen dem ehegünstigen Happy End vorauszugehen hat. (III – IV)

Due marescialli, I. Regie: Sergio Corbucci, 1962; Verleih: Monopole Pathé; italienisch. Die politische Konfusion beim italienischen Zusammenbruch 1943 wird durch Rollenvertauschung eines Carabiniere und eines falschen Priesters potenziert. Turbulentes Lustspiel, das allerdings gelegentlich die Grenzen des guten Geschmacks überschreitet. (III – IV)

Revenge of Frankenstein, The (Frankensteins Rache). Regie: Terence Fisher, 1958; Verleih: Columbus; englisch. Die bekannte Gruselfilmfigur setzt wieder einmal einen menschlichen Roboter zusammen, wird von der Menge gelyncht, aber ein Assistent pflanzt sein Gehirn einem neuen Monstrum ein – so daß wir uns auf die Fortsetzung solch primitiver Unterhaltungseinfälle gefaßt zu machen haben. (III – IV)

Riviera-Story. Regie: Wolfgang Becker, 1961; Verleih: Neue Interna; deutsch. Nach einer Liebelei kehrt die vernachlässigte Gattin zu ihrem einsichtig gewordenen (Geschäfts)-Mann zurück. Auch gute Darsteller können dem verwaschenen Klischee keine menschliche Tiefe geben; so bleibt es wieder einmal bei den schiefen Ehevorstellungen der Illustriertenromantik. (III – IV)

IV. Mit Reserven

Isola di Arturo, L' (Heiße Sonne, heißes Blut). Regie: Damiano Damiani, 1961; Verleih: MGM; italienisch. Studie über einen halbwüchsigen Jungen, der auf einer abgelegenen Mittelmeerinsel der Idealvorstellung seines meist abwesenden Vaters nachträumt und schließlich in der Begegnung mit der jungen Stiefmutter Not und Ernst des wirklichen Lebens kennen lernt. Mit psychologischem Akzent, aber noch unsicher gestaltetes, in der allgemeinen Geistigkeit wie in Details mit Reserven aufzunehmendes Werk. (IV)

Oeil du malin, L' (Auge des Bösen, Das). Regie: Claude Chabrol, 1961; Verleih: Cinévox; französisch. Ein unbedeutender französischer Reporter hat die Gemeinheit, die Ehe deutscher Freunde zu zerstören, bzw. deren Scheinglück zu entlarven. Man hat den Eindruck, die Hersteller wollten bewußt die Verständigung zwischen den beiden Nationen unterminieren. (IV) Cf. Bespr. Nr. 12, 1963.

Rififi à Tokio (Rififi in Tokio). Regie: Jacques Deray, 1961; Verleih: MGM; französisch. Reportagemäßig und mit einiger Spannung gestalteter Einbruch in die Bank von Tokio. Die ethische Urteilslosigkeit in der Darstellung der Gangster gebietet Reserven. (IV)

IV. – V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Bourreau attendra, Le (Henker wartet, Der). Regie: Robert Vernay, 1961; Verleih: Constellation; französisch. Waffenschmuggler rettet entwichenen Sträfling und setzt ihn für seine Zwecke ein, so daß dieser schließlich erneut zum Mörder wird. Kriminalfilm, der zwar auf grobanstößige Szenen verzichtet, aber bedenkenlos in Mörder- und Flittchenkult tut. (IV – V)

Dolci notti, Le (Süßen Nächte, Die). Regie: G. Scotese und A. Facenna, 1962; Verleih: Monopole Pathé; französisch-italienisch. Beim gewohnten Gemisch von Folklore und Nachtklub-Attraktionen mit üblichem dummdreisten Kommentar ist diesmal das Orgelspiel neu, das eine männliche Akrobatik-Nummer begleitet. Ein Symbol für die Geschmacklosigkeit des Ganzen! Abzuraten. (IV–V)

Jeu de la vérité, Le (Mitternachtsparty). Regie: Robert Hossein, 1961; Verleih: Majestic; französisch. Eine Party in besseren Kreisen beginnt mit einem perversen Gesellschaftsspiel und endet mit zwei Morden. Genießerisch und ohne weitere Ambitionen wird eine ans Kriminelle rührende Dekadenz zur Schau gestellt. Die effektsichere Kameraarbeit unterstreicht die morbide Atmosphäre des Ganzen, korrigiert aber nicht die dramaturgischen Mängel, welche die Spannung flau halten. (IV–V)

Mädchen und der Staatsanwalt, Das. Regie: Jürgen Goslar, 1961; Verleih: Stamm; deutsch. Staatsanwalt, der eine Frau wegen Kuppelei angeklagt hatte, vergeht sich selbst an deren Tochter. Kolportagegeschichte, behandelt in entsprechend billiger, widerlicher Manier. (IV–V)

Mondo caldo di notte (Heiße Nächte in aller Welt). Regie: Renzo Russo, 1962; Verleih: Stamm; italienisch. Wiederum führt die Geschäftsspekulation die Augenlust der Möchtegern auf die Weide der Nachtlokale. Geistloses Zeug. Abzuraten. (IV–V)

Rufian, El (Mörder kehrt zurück, Der). Regie: Daniel Tinayre, 1961; Verleih: Beretta; spanisch. Die Frau eines Homosexuellen läßt sich mit ihrem Chauffeur ein, verliert, nachdem dieser den Gatten ermordet und sie einen Unfall erlitten, das Gedächtnis; wird Wahrsagerin auf dem Rummelplatz und hier vom Chauffeur entdeckt, der, hab- und rachsüchtig, auch sie ermordet. Primitiver Schund aus Argentinien. Abzuraten. (IV–V)

Tricheuse, La. Regie: E. de Meyst, 1960; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Halbstarkenfilm, der formal und sittlich – die angehängte Moral ändert nichts daran – als dilettantisches Machwerk zu bezeichnen ist. (IV–V)

Informationen

■ Der abendfüllende Film über die Eröffnungsfeierlichkeiten des Konzils ist in der Schweiz angelaufen. Regisseur dieses technisch sehr sorgfältig gearbeiteten Farbfilms ist Antonio Petrucci.

■ Die in Nr. 7, 1963, des Filmberaters angezeigte und vorbesprochene «Internationale Filmbiographie 1952–1962», herausgegeben von H. P. Manz und mit einem Vorwort von Dr. Martin Schlappner versehen ist nun erschienen und kann zum Preise von Fr. 7.– beim Verlag Hans Rohr (Oberdorfstr. 5, Zürich 1) oder durch den Buchhandel bezogen werden.

■ Die Cinémathèque Royale de Belgique veranstaltet vom 26. Dezember 1963 bis zum 2. Januar 1964 in Knokke-Le Zoute ihren 3. Internationalen Experimentalfilm-Wettbewerb. Als Experimentalfilm wird jeder (Kino- oder Fernseh-) Film gewertet, der versucht, neue Wege filmischen Ausdrucks zu finden. Es sind Preise in der Höhe von insgesamt 15 000 Dollar vorgesehen.